Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.







# Zeitung.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Abend-Ausgabe.

**No. 292.** Dienstag, den 24. Juni. **1856.**

## Die Ueberschwemmungen.

Die letzten Ueberschwemmungen in Frankreich werden im Journal „La Science" von Professor Martins in Montpellier besprochen wie folgt: „Allgemein erkennt man in diesem Augenblick wieder den Nutzen der pluviometrischen Beobachtungen (das regelmäßige Messen des Regens, der jährlich an einem und demselben Orte fällt), welche allein die Mittel an die Hand geben, die Ueberschwemmungen zwar nicht zu verhindern, aber doch vorauszusehen, so daß man dem Schaden, den sie nach sich ziehen, wenigstens theilweise zuvorkommen kann. Wären die Bewohner der Ebene von Tarascon nur einen Tag zuvor von der drohenden Gefahr in Kenntniß gesetzt worden, so hätten sie viele Thiere und Mobilien, die fortgeschwemmt wurden, retten können. Meine Behauptung ist keine Hypothese. Die Stadt Lyon besitzt schon seit dem Jahre 1844 eine hydrometrische Kommission unter der Direktion der Herren Fournet und Lortel, welche in den Flußbetten der Saone und des Doubs 15 Regenmesser einführte. Wenn in den Thälern dieser zwei Flüsse starke Regenmassen fielen, so wurde diese Kommission durch die gewöhnliche Briefpost davon benachrichtigt und konnte somit immer die Bewohner an den Quais der Saone von dem Steigen dieses Flusses zwei bis drei Tage zuvor in Kenntniß setzen. Die Erfahrung setzte sie sogar in Stand, die Höhe des Steigens annähernd zu bestimmen, und die Einwohner wußten demnach, ob sie blos ihre Keller ausräumen oder die Möbel aus dem Parterre ihrer Wohnungen oder sogar aus dem ersten Stockwerk entfernen sollten. Wenn die durch die Pferdepost beförderten Avisbriefe schon solche Dienste leisteten, welch' größeren Vortheil kann man jetzt von dem elektrischen Telegraphen erwarten!

Es läßt sich nicht glauben, daß man die unbedeutende Ausgabe für Regenmesser scheue, deren Beobachtung Weg- und Fluß-Inspektoren, Lehrer, Pfarrer und andere bereitwillige Männer sich zur Pflicht machen werden, während man zu Bauten von Dämmen, Brückenpfeilern, Chausseen, Erdwällen, welche das tobende Gewässer im Nu durchbricht, Millionen verwendet. Es ist auffallend, daß man im 19. Jahrhundert nicht wissen soll, was die Aegypter schon vor 3000 Jahren kannten, daß man nämlich einem Flusse, der austritt, Auswege geben müsse und keine Hindernisse, die er stets zerstört, seinem Lauf entgegensetzen dürfe; daß man ihn zu einer Wasserfläche sich ausdehnen lassen müsse, welche auf dem Grunde einen fruchtbaren Schlamm zurückläßt, anstatt ihn durch Eindämmungen, die er stets durchbricht, in einen tobenden verwüstenden Strom zu verwandeln. Dies sind für Geologen und Meteorologen unbestreitbare und unbestrittene Wahrheiten, und es ist zu wünschen, daß sie auch von den Männern erkannt werden, welche die Arbeiten an den Stromwassern leiten.

Gründet man seine Berechnungen auf das höchste Steigen, das seit 100 oder 200 Jahren erlebt wurde, so erhält man dadurch keine sichere Basis; denn es können ganz neue meteorologische Erscheinungen vorkommen, welche alle Vermuthungen vereiteln. Den diesjährigen Schaden auf dem Felde hätte man nie verhüten, aber die Mobilien, die Waaren und das Vieh zum größten Theile retten können. Ein auf den bestehenden telegraphischen Linien eingeführtes Regenmesser-Netz hätte vielem Unheil vorgebeugt; hoffen wir, daß man es bald einführe. Ein Regenmesser kostet blos 20 Fr. Die Beobachtung desselben erfordert wenig Mühe und wird von gemeinnützigen Männern gerne übernommen werden. Viele stellen aus rein wissenschaftlichem Zwecke schon Beobachtungen an, ohne von den Akademikern oder dem Staat dazu aufgemuntert zu werden, und wenn man sie nur einigermaßen berücksichtigt, so werden sie doppelten Eifer zeigen, um dieselben Dienste zu erweisen, wie die hydrometrische Kommission in Lyon. Was das Mittel betrifft, die Gewalt der Ueberschwemmungen zu vermindern, so ist dies eine große Frage, die sich in zwei Worten zusammenfassen läßt: Wiederbeholzung der Alpen und Wegräumung der Hindernisse, welche das Bett der Rhone einzwängen. — Seit dem Anfang des Jahres fielen in Montpellier 886 Millimeter Wasser, was sonst die Summe eines ganz regnerischen vollen Jahres ist. Auf den Monat Mai kamen hievon allein 165 Millimeter.

## Deutschland.

**Berlin,** 24. Juni. Der „Würtembergische Staatsanzeiger" meldet, daß der König von Würtemberg dem preußischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Manteuffel das Großkreuz des Ordens der würtembergischen Krone und dem General-Adjutanten von Gerlach das Großkreuz des Friedrichs-Ordens verliehen. Auch das gesammte übrige Reisegefolge ist dekorirt.

Rußland hat bekanntlich für die Einfuhr zur See unverändert den vor dem Kriege geltenden Tarif, und für die Einfuhr zu Lande den beim Beginn des Krieges modifizirten Tarif angeordnet, bis es die Revision seines Tarifs im allgemeinen vollendet haben wird, die im Herbste beginnen soll. Man erhält hierüber authentische Auskunft durch das offizielle Schreiben des Vicomte de Jonghe, des belgischen Minister-Residenten in St. Petersburg, welches der „Nord" vor Kurzem veröffentlichte, und das in wörtlicher Uebersetzung also lautet: „St. Petersburg, den 31. Mai 1856. Herr Minister! Nach Erklärung des Krieges und Eintritt der Blokade der Häfen durch die Flotten der alliirten Mächte ermäßigte das kaiserl. Gouvernement in bedeutendem Maße seinen Zolltarif für die Einfuhr zu Lande, und namentlich für Kolonialwaaren, um die kommerziellen Beziehungen mit dem Auslande zu erleichtern. Nach der Unterzeichnung des Friedens wurde es in ernste Erwägung gezogen, diese Anordnung wieder aufzuheben, welche nur für die Zeit des Krieges getroffen worden. Nach langen Berathungen hat sich das kaiserl. Gouvernement dafür entschieden, diese Angelegenheit in ihrer dermaligen Lage zu belassen. Es ist für diesen Beschluß vornehmlich maßgebend die Erwägung gewesen, daß, da wichtige Modifikationen in dem allgemeinen Zolltarif in dem Laufe des Herbstes bewerkstelligt werden sollen, der Vortheil nur erheblich sein würde, welcher jenem aus einer Aufhebung der beregten Zollerleichterungen vor der Revision des Tarifs erwachsen könnte, und daß er namentlich nicht in's Gewicht falle gegenüber der zu besorgenden Störung des Landhandels, und gegenüber den zahlreichen Reklamationen, welche dadurch herbeigeführt werden möchten. Es folgt aus dieser Entscheidung, daß die kaiserl. Zollämter an den Seegrenzen den Zoll auf fremde Waaren nach dem alten allgemeinen Tarif erheben werden, während die auf den Landgrenzen eingeführten Waaren nur dem während des Krieges ermäßigten Tarif unterworfen sind. Genehmigen Sie u. s. w. Der Ministerresident zu St. Petersburg: Vicomte de Jonghe." Aus diesem Schreiben geht unzweideutig hervor, daß Rußland für jetzt an irgend welche Modifikationen seines Tarifs nicht denkt, und selbst die theilweise eingeführten nur aus äußeren Nützlichkeitsgründen bestehen läßt. In der That hört man auch, daß man in unterrichteten Kreisen von gegenwärtig schwebenden Verhandlungen in dieser Angelegenheit nichts weiß, sondern daß russischerseits in Betreff der Erledigung aller dahin bezüglichen Fragen auf die in Aussicht genommene Revision des allgemeinen Tarifs hingewiesen ist.

Gestern früh um 8 Uhr wurde dem Jäger Puttlitz, der wegen Mordes der unverehelichten Storbeck zum Tode verurtheilt ist, von dem Untersuchungsrichter des Kriminalgerichts, Krüger, eröffnet, daß am nächsten Morgen um 6 Uhr das gegen ihn gefällte Urtheil in der neuen Strafanstalt zu Moabit vollstreckt werden würde, da sowohl sein Restitutionsgesuch für unbegründet erachtet, als das eingelegte Gnadengesuch zurückgewiesen worden sei. Puttlitz hörte diese Eröffnung mit der größten Ruhe an und erklärte darauf, er sterbe unschuldig, denn er habe den Mord nicht begangen, und werde sein Blut mit der Zeit noch gerächt werden. Auf die Frage, ob er noch einen Wunsch zu äußern habe, der erfüllt werden könne, entgegnete er, er brauche nichts und wünsche nichts mehr, Butter und Brod habe er noch und dies genüge ihm für die wenigen Stunden, die er noch zu leben habe. Darauf ging er ruhig und kräftig, wie vorher, in das Gefängniß zurück, in welchem er bis 6 Uhr Nachmittags bewacht wurde. Um diese Zeit erfolgte sein Transport nach der Straf-Anstalt in Moabit unter den gewöhnlichen Förmlichkeiten. Da jede Aussicht auf Begnadigung oder Aufschub verschwunden ist, so wird bei dem Erscheinen unserer Zeitung der irdischen Gerechtigkeit gegen den Mörder Puttlitz bereits Genüge geschehen sein. Billets zu dem Richtplatze sind nur etwa 100 vertheilt, ausdrücklich sind dieselben aber von dem Untersuchungs-Richter Krüger den Journalisten verweigert worden. (Spen. Z.)

**Bromberg,** 19. Juni. Der hiesige Gewerberath ist von der königl. Regierung zu einer gutachtlichen Aeußerung über eine Seitens des hohen Handelsministeriums erlassene Anfrage, das Mäklerwesen betreffend, aufgefordert worden. In dem betreffenden Schreiben heißt es: Die Erfahrung hat gelehrt, daß die vereideten Mäkler in dem ihnen nach der gegenwärtigen Gesetzgebung zustehenden Exklusivrechte schwer zu schützen sind, und daß dasselbe thatsächlich, ohne daß zu seinen Gunsten wirksam eingeschritten werden könnte, an manchen Orten seinen Werth und seine Bedeutung verloren hat. Es scheint sich deshalb im Interesse der Erleichterung des Verkehrs zu empfehlen, jenes Prinzip aufzugeben und die Stellung der Mäkler in dem angedeuteten Sinne zu verändern, wobei es vorbehalten bleiben würde, auf Grund der Vorschrift im §. 53 der Gewerbeordnung die den lokalen Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechenden Begünstigungen im administrativen Wege zu erlassen 2c. In der vorgestrigen Sitzung der Handelsabtheilung des Gewerberathes wurde ein Gutachten dahin abgegeben, daß auf Grund des Gewerbegesetzes auch für Mäkler an Börsen 2c. keinerlei Beschränkung stattfinden, dagegen aber die Bestimmung des §. 51 des Gewerbegesetzes, wonach Mäkler durchaus tadelfreie, moralische Personen von umfassender Geschäftskenntniß, die sie in einer Prüfung dargethan haben, sein müssen, streng aufrecht erhalten werden möchte. Rücksichtlich des Exklusivums, wonach den Mäklern nur gewisse Branchen in ihrem Wirkungskreise übergeben werden sollen, äußerte sich der Gewerberath ebenfalls dahin, daß es nur wünschenswerth sei, daß den Mäklern keinerlei Beschränkung auferlegt würde, und es jedem Mäkler freistände, sowohl in Fonds als Produkten 2c. seine Thätigkeit auszuüben. (Pos. Z.)

**Exin,** 21. Juni. In dieser Woche sind in unserer Nähe zwei Personen vom Blitz getödtet. Am 18. d. ereignete sich ein solcher Fall zu Lankowitz-Abbau, wo eine Bauersfrau in der Küche von einem in dieselbe herabfahrenden Blitzstrahle erschlagen wurde, und Tags darauf widerfuhr ein gleiches Schicksal einer Frau zu Palmirowo. Ein kalter Schlag traf an letzterem Tage auch in Rostrzembowo eine Scheune. Am 3. d. fuhr auch ein Blitzstrahl in das Wohnhaus des Eigenthümers Hiller zu Cieszkowo, Kreis Schubin, in Folge dessen dasselbe ein Raub der Flammen geworden ist. — Die vielen heftigen Gewitter in dieser Woche haben uns bis vorgestern eine Masse von Regen, fast in Besorgniß erregender Weise gebracht. (Pos. Ztg.)

**Bochum.** Anfangs Juni. Die vielfachen Bemühungen, die unterirdischen Schätze der Grafschaft Mark nutzbar zu machen, erlangen in diesem Augenblick neuen Erfolg, und zwar dadurch, daß es den Herren Fabrikanten Eduard Kühne und Kaufmann Ph. Würzburger hier, gelungen, eines der reichsten Steinkohlenfelder, „die Zeche Vollmond", bestehend aus fünf Geviertfeldern, von dem Herrn Kammerherrn von Romberg zu Brüninghausen käuflich zu erwerben. Es hat sich demnächst eine Aktien-Gesellschaft gebildet, unter dem Namen „Luna", Steinkohlen-Bergbau-Gesellschaft in Bochum, deren Zweck ist, die vorbenannte Zeche Vollmond möglich rasch in Betrieb zu setzen. Als Comité-Mitglieder sind die nachbenannten Herren bekannt geworden: Ad. Schmeeding und Söhne, Banquiers in Münster, Ed. Kühne, Fabrikant in Bochum, Dr. Cassel in Köln, Bruno Barth, Kaufmann in Erfurt, Steph. Ad. Naut, Kaufmann in Köln und Ph. Würzburger, Kaufmann in Bochum. — Außer diesen sind noch die nachstehenden Bankhäuser: W. v. Born in Dortmund, Cassel, Kirchberg u. Comp. in Köln, J. D. von Recklinghausen in Köln, Diskonto-Gesellschaft in Berlin und Dessauer Bank, zur Entgegennahme von Zeichnungen beauftragt und zur Ausgabe von Prospekten bereit. Das Kapital der Gesellschaft ist auf 1 Mill. Thaler festgestellt in 5000 Aktien à 200 Thaler. Der einfach abgefaßte, auf die strengste Solidität basirte Prospekt sucht eine Rentabilität von 24 % nachzuweisen, bei der flachen Lagerung und der geringen nur wenige Lachter betragenden Täufe der Flötze ohne Zweifel als begründet festgestellt zu werden verdient. Daß dem ersten Unternehmen dieser Art am hiesigen Platze ein so vorzügliches Werk zum Grunde gelegt worden, findet lobende Anerkennung, daß die Zukunft derselben als gesichert zu betrachten, glauben wir jetzt schon behaupten zu dürfen.

## Oesterreich.

**Wien,** 23. Juni. Der Großvezier Aali Pascha ist heute abgereist. Nächsten Mittwoch wird die Ankunft des Königs Otto von Griechenland erwartet. Der russische Bevollmächtigte für Militair-Angelegenheiten, Graf Stakelberg, ist nach Marienbad abgegangen, wohin auch der preußische Gesandte Graf Arnim sich begeben wird.

## Schweiz.

**Zürich,** 21. Juni. Heute hielt Prof. Jac. Moleschott bei Gelegenheit der Uebernahme seines physiologischen Lehramtes in Zürich seine Antrittsrede, der man wohl nicht allein in Zürich mit allgemeiner Spannung entgegengesehen, sondern gewiß überall, wohin nur die Nachricht von all' den Intriguen, die man der Berufung des Mannes in den Weg warf, gelangte. Die Rede liegt uns bereits im Drucke vor, und ist im Buchhandel erschienen. (Frankfurt, Meidinger Sohn & Comp.) Die Einleitung bringt in geistvoller Sprache das Resultat einer Reihe von wohl jahrelangen Untersuchungen „über den Einfluß des Lichts auf den Thierkörper" und um dies in anregender allgemein verständlicher Form zu erzielen, schildert er die Bedeutung des Lichts für den Stoffwechsel der Pflanzen und Thiere in einem allgemeinen Naturbild. Im zweiten Theil begegnet er einigen der gröbsten Entstellungen und Mißverständnissen der materialistischen Anschauung und geht schließlich über zu einer warmen direkten Ansprache an seine Zuhörer, worin er die Umstände berührt, von denen seine Berufung begleitet war, und über die er sich mit aller Würde eines freien Forschergeistes hinwegsetzt. Einer hochachtbareren Denkungsweise gegenüber erlittener Unbill begegnen wir nicht oft, und dies ehrt den Mann und seine Berufsstellung nur noch mehr.

## Italien

**Turin,** 19. Juni. Ich beeile mich, Ihnen ein wichtiges Gerücht mitzutheilen, welches durch die ministeriellen Kreise unserer Stadt geht und ziemlich allgemein als glaubwürdig bezeichnet wird. Man versichert nämlich, daß unsere Regierung, nachdem sie vergeblich alle mit ihrer Würde vereinbaren Mittel erschöpft hat, ihren naturalisirten lombardischen Unterthanen zur Wiedererlangung ihrer von Oesterreich sequestrirten Güter zu verhelfen, nun endlich doch des Wartens müde geworden ist und zu einer Maßregel zu schreiten sich anschickt, die bereits vor drei Jahren mit der größten Einmüthigkeit von der öffentlichen Meinung gefordert wurde: nämlich zum Sequester der in Piemont belegenen Güter lombardisch-venetianischer Bischof-

thümer und kirchlicher Stiftungen verschiedener Art. Dieselben stehen allerdings dem Werthe der von Oesterreich sequestrirten Besitzungen weit nach, würden aber doch vor der Hand einem großen Theil von Emigranten, die seit mehreren Jahren ihrer rechtmäßigen Einkünfte beraubt sind, ohne diese Härte in irgend welcher Weise verschuldet zu haben, einige Entschädigung bieten können bis zur definitiven Lösung des leidigen internationalen Streitpunktes. Man wird sich erinnern, daß eine solche Lösung zu zwei verschiedenen Malen auf gütliche Vermittelungsversuche Englands und Frankreichs hin von Wien zugesandt wurde, — vor und während des orientalischen Krieges, — doch gab Oesterreich jedesmal neue Schwierigkeiten vor, die es an der Vollziehung seiner Zusicherungen verhinderten. Daß Piemont sein gegenwärtiges Vorhaben, zu Repressalien zu greifen, den verbündeten Mächten mitgetheilt habe, wird als höchst wahrscheinlich angenommen. (Spen. Ztg.)

Man spricht von einer Note der französischen Regierung an das Turiner Kabinet, wonach die Illusionen, welche man sich über Reformen von einer Wichtigkeit auf der italienischen Halbinsel machen könnte, sehr zusammenschwinden. In dieser Note soll zwar Frankreich seine Sympathieen ausdrücken, aber doch erklären, daß der Zustand der Aufregung, in welchem sich Italien befinde, ihm nicht erlaube, mit einigem Nachdruck auf Modifikationen des Bestehenden zu dringen.

## Großbritannien.

**London,** 20. Juni, Abends. Gladstone stellte seine in der gestrigen Sitzung angekündigte Frage, wann die Antwort der englischen Regierung auf die Depesche Marcy's über die Entlassung Crampton's dem Hause vorgelegt werde. Lord Palmerston: Dieselben Rücksichten, welche am letzten Montag eine Besprechung der amerikanischen Angelegenheiten nicht wünschenswerth machten, walten noch jetzt vor, doch hoffe ich, die fragliche Depesche mit Lord Clarendon's Antwort im Anfange nächster Woche dem Hause mittheilen zu können. Sir J. Packington stimmt der Regierung bei, wenn sie eine derartige Diskussion, ehe nicht sämmtliche Aktenstücke dem Hause vorliegen, für nicht wünschenswerth erachtet, nur hofft er, daß sich das Palmerston'sche Versprechen bewahrheiten möge. Indeß könne er nicht umhin, zu erklären, daß er nur mit Beschämung und Bedauern auf die gegenwärtigen Beziehungen Englands zu Amerika blicken könne. Nach allem, was er gelesen, hätte das entschiedene Mißverhalten und die schwankende Politik der englischen Regierung die Vereinigten Staaten gereizt, getäuscht und beleidigt. Er bedauert, daß Baillie sich veranlaßt gesehen habe, seine Motion zurückzuziehen, hofft jedoch, daß die Moore'sche Motion den unabhängigen Mitgliedern recht bald die Gelegenheit geben werde, ihre Meinung über das Verhalten der Regierung auszusprechen. Sir George Grey würde gewünscht haben, daß der Vorredner seine sonstige maßvolle Haltung auch heute beobachtet und sich nicht so heftig ausgesprochen hätte, ehe ihm sämmtliche Dokumente vorlagen. Es sei nicht die Schuld der Regierung wenn bisher keine Diskussion über diese Frage eröffnet sei, bei der die Minister übrigens bereit wären, ihre Politik gegen Amerika vollständig zu rechtfertigen. Alles, was er verlange, sei nur, daß das Haus seine Meinungsäußerung über das Betragen der Regierung und des Gesandten in Washington bis dahin suspendire, bis sämmtliche Papiere vorgelegt wären. Moore will diesem Wunsche willfahren und bis zur Vorlage der Dokumente seine Motion vertagen.

## Rußland und Polen.

**Petersburg,** 17. Juni. Die jüngste sibirische Post (von Anfang Mai) bringt manche nicht uninteressante Nachricht mit. Die neu entdeckten Goldlager am Lena und an andern Orten und die Formirung eines sibirischen Truppenkorps hat nach Irkutsk viele „neue Leute" herangezogen; im Theater sieht man lauter unbekannte Gesichter, Offiziere aller Truppengattungen und besonders viele in den Goldbergwerken dienende, welche an ihren langen Haaren und französischen Bärtchen zu erkennen sind. Der Theehandel mit den Chinesen in Kiachta scheint sehr lebhaft werden zu wollen, da sie die Preise bedeutend herabgesetzt haben, man kann schon jetzt recht guten Thee zu 1 R. 60 K., ja zu 1 R. 40 K. kaufen. Der Aufstand in China hat sich in die südwestlichen Provinzen zurückgezogen, wo gegen Tai-Pyn-Wan ein zweiter Präsident aufgetreten sein soll. — Auf Befehl des Kaisers wird eine evangelische Armenschule gestiftet. Dieselbe steht unter der Verwaltung der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu St. Petri und unter der Oberaufsicht des Ministeriums der Volksaufklärung. Sie erhält eine Unterstützung von 1200 R. jährlich, ist aber für ihre weiteren Bedürfnisse auf milde Gaben angewiesen.

## Amerika.

**Quebec,** 7. Juni. Das canadische Parlament hat mit einer Mehrheit von 4 Stimmen ein Vertrauens-Votum für das Ministerium abgegeben.

## Provinzielles.

+ **Belgard, 22. Juni.** Eine Liebes- und Diebesgeschichte beschäftigt seit gestern unser Publikum. Der hiesige Kreis-Gensdarm Lenke vermißte aus seinem Schreibsekretair beim gestrigen Nachsehen 15 Thaler; da man einen Hausdiebstahl vermuthen mußte, so fiel der Verdacht auf das Dienstmädchen, um so mehr, als dasselbe Abends vorher mit seinem Liebhaber bis um die eilfte Stunde auf der Bank vor dem Hause gesessen und nachher im Hause selbst mit ihm angetroffen worden war. Bei der Nachsuchung wurde indeß kein Geld gefunden; doch gestand das Mädchen bei scharfer Nachfrage, daß ihr Liebster es mittelst Nachschlüssels gestohlen habe. Bei diesem nun, einem Knechte des Kaufmann Fuchs, fand man 265 Thlr. baares Geld, mehrere Dietriche und Nachschlüssel im Kummet. Wie man hört, soll der Herr Liebhaber immer sehr freigebig mit Geschenken an seine Liebste gewesen sein, und sich selbst stets fein gekleidet haben. Zu seiner näheren Charakteristik diene, daß er früher als Postillon gedient und wegen Diebstahls bereits in Naugard gesessen hat. — Unsere Separations-Angelegenheit schreitet rüstig vorwärts, nicht so die Eisenbahn-Angelegenheit. Die Nachricht in No. 288 „aus Hinterpommern" in dieser Zeitung hat uns wieder unerfreulich berührt, da unsere gute Stadt, wenn die Linie durch das Ihnathal gezogen werden sollte, — was wir, beiläufig bemerkt, als eine magere Ente betrachten — ex nexo bleiben würde. — An Regen fehlt es jetzt nicht; aber die schöne Sommerwärme läßt Alles wohl gedeihen. Wir sahen Roggenfelder mit mindestens 6 Fuß langen Halmen. — Marktpreise für Roggen $3\frac{1}{2}$ Thlr., Kartoffeln 1 Thlr. bis 5 sgr. pr. Scheffel. Temperatur: Mittags 21° Wärme bei Süd-Südost.

* **Schievelbein, 22. Juni.** Gestern fand die alljährlich vom hiesigen landwirthschaftl. Nebenvereine veranstaltete Füllenschau resp. Prämiirung der Füllen und Mutterstuten hiesiger Zuchtvereine statt. Trotz des ungünstigen Wetters waren etwa 50 Stuten aus den Zweig- und Nebenvereinen gestellt und wurden für die besten Füllen beider Vereine 5 Prämien, und die besten Mutterstuten des Nebenvereins 3 Prämien vertheilt. Die äußere Haltung der Thiere sowohl, wie die reiche Auswahl wirklich guter Füllen lieferten den besten Beweis, wie die bessere Einsicht und der Fortschritt selbst bei den kleinen Wirthen rasch Eingang gefunden hat, und die von den hohen Behörden zur Hebung der Pferdezucht reichlich gewährten Mittel auf eine für das Allgemeine nützliche Weise verwendet sind. Es ist nur zu wünschen, daß diese Gelegenheit von den größeren Pferdezüchtern mehr benutzt werden möchte, um sich mit guten Saugefüllen zu versorgen. In einzelnen Fällen wurde für das Füllen bis zu 45 Thlr. bewilligt.

* **Pyritz, 21. Juni.** Das Gewitter, welches sich vor einigen Tagen in unserer Nähe entlud, hatte Sturm und Hagelschlag im Gefolge, wodurch die Saaten mehrerer Dorfschaften der Umgegend vollständig zerstört sind. — Der erste Schacht des hiesigen Braunkohlenlagers von 50 Fuß Tiefe ist bereits eröffnet. Die gewonnene Kohle ist von vorzüglicher Qualität und konnte die Gesellschaft bei der Mächtigkeit des Lagers den Preis pro Tonne auf 6 Sgr. festsetzen. Der frühere Landrathsamts-Verweser Herr v. Osten und Herr Gutsbesitzer Heldt sind als Direktoren der Gesellschaft erwählt.

## Stettiner Nachrichten.

** **Stettin, 24. Juni.** Wir gaben in diesen Blättern vor einiger Zeit dem allgemeinen Wunsche des hiesigen Handelstandes einen Ausdruck, welcher dahin geht: daß es der K. Staats-Regierung gefallen möge, die Festung, wenn irgend möglich, nach der Seite des Frauenthors längs des Stromes zu erweitern, und so der steigenden Entwickelung des hiesigen Handels-Platzes den so nöthigen Raum zu gewähren. Die Schleifung des Forts Leopold und dessen Ersetzung durch detachirte Forts, etwa in der Gegend des Wiekenberges, das ist das Projekt, welches demjenigen, der es zu realisiren verstände, die ewige Dankbarkeit der Stadt Stettin und seiner Einwohnerschaft sichern würde. Nur die Wallketten der Festung fesseln den Aufschwung Stettin's. Wer sie zu brechen oder nur in der angegebenen Weise auszudehnen die Macht und den Einfluß hätte, der würde der zweite Gründer Stettins sein und als solcher auch bereitwillig anerkannt werden. Ewig Schade, daß der gute Wille der früheren Provinzialverwaltung auf unrechte Wege geleitet wurde, als er die Frage der Erweiterung Stettin's zu Gunsten der jetzigen Neustadt befürwortete und entschied. Der Fehler, der von Vielen schon damals erkannt wurde, wird heute auch von keiner Seite mehr geleugnet. — Allein derselbe kann wieder gut gemacht werden, und daß es der energischen Hand, welche die jetzige Provinzialverwaltung leitet, gelingen möge, das ist und bleibt der innige Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft.

* Mehrere Aktionaire der Berlin-Stettiner Eisenbahn proponiren in der „Nat. Z." zu den Anträgen der Berlin-Stettiner Gesellschafts-Vorstände in dem Berichte vom 9. d. M. das nachfolgende Amendement: Die General-Versammlung beschließt 1) den Bau einer Eisenbahn von Greifswald über Anklam, Pasewalk und Prenzlau nach Passow und einer Eisenbahn von Pasewalk nach Stettin, beide im Anschluß an die Berlin-Stettiner Eisenbahn, als Zweigbahn. Derselbe soll durch die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft und auf deren Kosten 6 Wochen nach der Allerhöchst ertheilten Konzession auf allen vorgenannten Stationen gleichzeitig begonnen und dergestalt unausgesetzt gefördert werden, daß die ganze Zweigbahn spätestens am 1. Januar 1860 von der bauenden Gesellschaft in vollen Betrieb gesetzt ist, wenn der zu den gedachten Eisenbahnlinien nach dem Bauanschlage erforderliche Grund und Boden: a) zum Bahnkörper, zu den Bahnhöfen, den Seitengräben, Parallelwegen, Wegeverlegungen und sonstigen dauernden Bahnanlagen zum freien Eigenthum, b) zu den Abgrabungen, behufs Gewinnung der zur Bildung des Bahnkörpers erforderlichen Erdmassen und zur Ablagerung der aus den Einschnitten entnommenen überflüssigen Erdmassen, aber nur zur vorübergehenden Benutzung während der Bauzeit, der bauenden Gesellschaft unentgeltlich überlassen und abgetreten wird, nachdem zuvor in den etwa erforderlich werdenden Fällen im Wege des von ihr auszuübenden Expropriationsrechts der Kaufpreis (ad Litt. a) und die Nutzungsentschädigung (a Litt. b) ermittelt und festgestellt ist.

* Schon seit einer Reihe von Jahren ist die Errichtung einer Handels-Schule hierselbst projektirt, doch scheiterte die Ausführung an mannigfachen Schwierigkeiten. Wenn nun jetzt die Vorsteher der Kaufmannschaft, wie wir aus einem an die Mitglieder der kaufmännischen Korporation gerichteten Cirkular ersehen, den Beschluß gefaßt haben, mit dem 1. Oktober d. J. vorläufig eine Handels-Lehr-Anstalt für junge Leute, welche sich bereits in einem kaufmännischen Geschäfte befinden, zu errichten, so können wir dieses Vorhaben nur billigen, und zwar um so mehr, als dasselbe zunächst in sehr bescheidenen Grenzen zur Ausführung kommen wird. Die Anstalt soll nämlich aus 3 Klassen, jede mit einem einjährigen Kursus und 10 Stunden wöchentlichen Unterrichts bestehen. Die auf die verschiedenen Klassen vertheilten Lehr-Gegenstände sind: 1) deutsche, 2) französische, 3) englische Sprache, 4) Calligraphie, 5) kaufmännisches Rechnen, 6) Handelswissenschaft und zwar: Handelsgeschichte, Handels-Geographie und Statistik, Handels-Korrespondenz, Komtoir-Arbeiten, Buchführung, Waarenkunde. Die Unterrichtsstunden werden in die Zeit von ¾ auf 7 bis ¾ auf 8 Uhr früh, und Abends von 7 bis 9 Uhr gelegt, jedoch so, daß jede Klasse nur einzelne Morgen- und Abendstunden erhält. Bei der Errichtung der Anstalt werden die Eintretenden nach dem Grade ihrer Vorbildung den verschiedenen Klassen überwiesen werden. Auch künftig soll es denen, die sich schon längere Zeit der praktischen Laufbahn gewidmet haben, freistehen, nach dem Maße ihrer Kenntnisse in die eine oder die andere Klasse einzutreten, so wie es auch gestattet sein wird, daß einzelne junge Leute auf den Wunsch ihrer Prinzipale nur an einzelnen Unterrichts-Gegenständen Theil nehmen. Die Lehr-Gegenstände selbst sollen nur von einem durchaus praktischen Gesichtspunkte und in der innigsten Beziehung zum kaufmännischen Berufe verhandelt werden. Das Honorar für den Unterricht beträgt vierteljährlich pränumerando 6 Thlr.; außerdem wird ein- für allemal ein Inskriptions-Geld von 2 Thlr., sodann jährlich 1 Thlr. zur Begründung und Erweiterung der Sammlungen, so wie endlich 1 Thlr. für das Entlassungs-Zeugniß beim Abgange entrichtet. Ein Kuratorium wird die Anstalt leiten, halbjährige Zeugnisse über die Fortschritte der Zöglinge Rechenschaft geben. (Ostſ.-Z.)

** Heute Vormittag hatten wir bei Nordweststurm ein ziemlich heftiges Hagelwetter, welches den Feldern der nächsten Umgegend der Stadt, die von demselben betroffen wurden, manchen Schaden zugefügt hat.

** Im vergangenen Jahre wurde zur See hier viel Roggen importirt, der als schwedischer Roggen verkauft wurde und stets willig Abnehmer fand. Man wunderte sich zwar, daß Schweden plötzlich in der Lage war, Roggen zu exportiren, fand denselben aber gut, und bekümmerte sich deshalb nicht weiter um den Ursprung. Nachträglich nun ist demselben das Ursprungszeugniß „russisch" ausgestellt worden. Alle jene bedeutenden Quantitäten Roggen sind nämlich während des Krieges meist per Achse nach Finnland, und von dort während des Winters per Schlitten nach Schweden hinübergeschafft worden. Neuerdings seit dieser Erkenntniß wird auch der russische Roggen, der hier ankommt, von den Bäckern beliebt. —

** Zum Benefiz für Herrn Schindler kommt morgen (Mittwoch) auf dem Sommertheater in Elysium eine hier neue Posse: „Schneppe, oder der betrogene Betrüger", von Hahn, zur Aufführung. Wenn der große Erfolg, welchen dieselbe s. Z. in Berlin gehabt hat, ein Maßstab für die Aufnahme ist, welche der Posse hier wartet, so dürfen wir den Besuchern der morgenden Vorstellung eine sehr ergötzliche Unterhaltung versprechen, und empfehlen deshalb und zu Gunsten des beliebten Benefizianten dem Publikum den zahlreichsten Besuch derselben. Ueberdies enthält das Programm des von der Theater-Kapelle zu morgen angekündigten Konzertes in Elysium mehrere sehr interessante Pièçen, u. A. die Ouvertüre zum Sommernachtstraum von Mendelssohn-Bartholdy, die Tannhäuser-Ouvertüre und zum Schluß einen neuen vom Kapellmeister Conradi komponirten Marsch, den Sturmmarsch auf Sebastopol.

* Aus dem Bericht über die Suppen-Anstalt. (Fortsetzung aus No. 288.) Eine Veränderung der Kundschaft trat mit dem 18. Januar ein. An diesem Tage hatte der in Grünhof zusammengetretene Suppenverein nach Schließung einer bis dahin benutzten Küche seine Pflegebefohlenen an die Suppenanstalt gewiesen, indem er 9980 Marken allmählich ankaufte und sie weiter zur Verwendung brachte. Es erschienen ganze Familien, um an den Tischen zu essen, am stärksten war der Andrang am 1. Februar, an welchem Tage zugleich viele Almosenempfänger ihre Kupfermünzen zum Ankauf von Suppe verwendeten. An solchen Tagen konnte man einen tiefen Blick in das Volksleben der hiesigen minder günstig gestellten Bevölkerung thun, ebenso hätte der Maler in der Stellung der Gruppen und einzelner Personen fruchtbare Studien anstellen können. Auch für die Sicherheitsbeamten war die Erscheinung mancher Persönlichkeiten von Interesse. — Obwohl bei einem Zusammenflusse vieler Leute und dem Wunsche, recht schnell abgefertigt zu werden, unangenehmen Auftritten vorgebeugt werden mußte, so hatten die bei der Austheilung anwesenden Polizei-Beamten keine Veranlassung, amtlich einzuschreiten. Tumultuarischer waren dagegen die Scenen, welche einige Male in Torney und Grünhof eintraten, als dort übrig gebliebene Suppe durch Leute der Anstalt unter Aufsicht eines Vertrauensmannes gratis verabreicht wurde. Die Leute zerschlugen sich im Gedränge die Töpfe und zeigten eine Haltung, wie sie nur in dem Nothzustande eine Erklärung fand. Da der Suppenwagen in Fortpreußen und Torney schon bekannt geworden war, so sah man am Eingange dieser Vorstädte eine Zahl wartender Kinder und Frauen, welche beim Herannahen des Wagens zu ihren Wohnungen eilten, um sich Töpfe zu holen. Neid, Feindschaft, Hunger machten sich darauf geltend und es unterblieb bei einer solchen Haltung für einige Zeit die Austheilung, wenn ein kleiner Theil des Essens übrig geblieben war. In dem Monat Dezember wurden einschließlich des an das Küchenpersonal verabreichten Essens 20,103, im Januar 39,117 Portionen verkauft. An den Sonntagen zeigte sich schwächere Nachfrage, weil ein Theil der Arbeiter in ihren Wohnungen aß und manche Frauen wenigstens an diesem Tage es sich nicht nehmen ließen, selber zu kochen. Die Wochenmarkttage brachten ebenfalls geringere Nachfrage als die übrigen Wochentage, weil viele Frauen gewohnt sind, an ihnen Fische zu kochen, auf dem Markte einzukaufen und selber dann das Mittag zu bereiten. Im Monat Februar betrug der Verkauf 36,310 Portionen bei kalten Tagen, dagegen begann bei dem mildern Wetter des März die Nachfrage sich zu verringern, und ließ namentlich an den Sonntagen der Verkauf merklich nach. (Schluß folgt.)

## Eingekommene Schiffe.

Swinemünde, (Tel. Dep.) 23. Juni, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhs. Diana (Rathke) von Sunderland. Philippine (Lundström) von Veile. Andreas (Strecker) von Riga. Anna Magarethe (Schütt), Aurora (Wohlenberg) von Bremen. Roland (Jakobsen) von Randers. Margaretha (Albersen) von Kiel. Caroline (Bager) von Veile. Provesten (Albertsen), Breege (Simkin) von London. Merkur (Regeser) von Puttbus. Enigheden (Salvesen) von Odense. Fennechina (Peper) von Bremen.

## Börsenberichte.

**Stettin,** 24. Juni. Witterung: Unbeständig, Vormittag starker Hagelschlag. Barometer 28". Thermometer + 11 °. Wind West.

Weizen, still trotz der höhern englischen Depeschen. Loco ohne Geschäft. Juni 84.90pfd. gelber Durchschnitts-Qualität 102 Rt. Br. u. Gd., 88.89pfd. do. 110 Rt. Gd., Juni-Juli 88.89pfd. 110 Rt. nominell.

Roggen loco wie Termine höher bezahlt, schliesst matter. Loco 1 Kieler Ladung 119.120pfd. Holl. pr. 82pfd. 81 Rt., 1 do. bei kleineren Parthien 120.121pdf. schwer pr. 82pfd. $80\frac{1}{2}$, 81 Rt. bez., schwed. pr. 82pfd. $80\frac{1}{4}$, ½, 81 Rt. bez., 80.82pfd. 79, 80 Rt. bez., russ. pr. 82pfd. 76 Rt. bez., Juni 82pfd. $78\frac{1}{2}$, 79, $78\frac{1}{2}$ Rt. bez., $78\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli 70, $70\frac{1}{4}$, 70 Rt. bez., 70 Br., Juli-August 64, $64\frac{1}{2}$ Rt. bez., $64\frac{1}{2}$ Br., August-September 63 Rt. Br., 62 Gd., September-Oktober 60 Rt. bez. u. Br.

Gerste wegen zu hohen Forderungen wenig Geschäft, loco eine Kleinigkeit pr. 75pfd. $61\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Hafer matt, loco pr. 52pfd. $36\frac{3}{4}$, 37 Rt. bez., Juni 50.52pfd. ohne Benennung 36 Rt. Br.

Erbsen loco kl. Koch- 80 Rt. bez., Futter 78 Rt. bez.

Rüböl, fester, loco gestern incl. Eisenbandf. $16\frac{1}{6}$ Rt. bez., hente $16\frac{1}{3}$ Rt. Br., 16 Gd., Sept.-Okt. 16, $16\frac{1}{12}$ Rt. bez., $16\frac{1}{12}$ Gd., Okt.-Novbr. 16 Rt. bez. u. Gd.

Leinöl, loco incl. Fass $12\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus, gut behauptet, loco ohne Fass $10\frac{1}{8}$ % bez., pr. Juni $10\frac{3}{8}$ % Gd., $10\frac{1}{4}$ Br., Juni-Juli $10\frac{1}{2}$ % Br., ⅝ Gd., Juli-August $10\frac{3}{4}$ % bez. und Gd., August-September ¾ % bez., September-Oktober $10\frac{1}{4}$ % Gd., ⅛ Br., Okt-Novbr. $11\frac{1}{2}$ % Br.

**Actien.** Union-Promessen 104 Br. Germania 100 bez. und Br. National-Versicherungs-Gesellschaft $125\frac{1}{2}$ bez. Neue Dampfer-Compagnie 110 Gd., 111 Br. Pommerania 115 Gd. Chemische Produkten-Fabrik Pommerensdorf 110 bez. Mecklenburger Eisenbahn-Actien gestern Abend pr. Juli 61 bez. Magdeb. Lebens-Versich.-Gesellschaft 102 bez. u. Gd. Berlin-Stettiner excl. Dividende ult. Juli täglich abzunehmen $159\frac{1}{2}$ bez.

Die telegraphischen Depeschen melden:

**Berlin,** 24. Juui. Nachmittags 2 Uhr. Staatsschuldscheine $86\frac{1}{2}$ bez. Prämien-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt. $112\frac{1}{2}$ bez. Berlin-Stettiner 164 bez. Stargard-Posener 97 bez. Köln-Mindener 161 bez. Rheinische 117 bez. Französisch-Oesterreich. Staats-Eisenbahn 167 bez. London 3 Mt. 6. $22\frac{1}{4}$ bez.

Roggen, pr. Juni $77\frac{1}{2}$, $76\frac{1}{2}$ bez., pr. Juni Juli $70\frac{1}{2}$, 70 bez., pr. Juli-August 65, $64\frac{1}{2}$ bez.

Rüböl loco 16 bez., pr. Juni 16 Br., pr. September-Oktober $15\frac{11}{12}$, 16 bez.

Spiritus loco 34 bez., pr. Juni $33\frac{3}{8}$, ⅝ bez., pr. Juni-Juli 33, $33\frac{1}{4}$ bez., pr. Juli-August 33 bez.

**London,** 23. Juni. Engl. und fremder bei geringem Verkauf 3 s höher, Frühjahrs-Getreide 1 s, Mehl 2 s höher.

**Amsterdam,** 23. Juni. Weizen 7 fl. höher, Roggen unverändert, lebhaft. Rappsaat pr. Herbst £ 79. Rüböl pr. Herbst fl. $43\frac{5}{8}$.

## Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz u. Comp.

| Juni. | Tag. | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt. | 21 | 334,54''' | 334,98''' | 337,29''' |
| Thermometer nach Reaumur. | 21 | + 13,3° | + 16,5° | + 12,1° |

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schoenert in Stettin. Druck von R. Graßmann in Settin.